

**Praktikum bei der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Zentralasien, Almaty,
02.11.2013 – 31.01.2014**

Praktikantin: Elmira Schaltuganow

Da ich in Kasachstan geboren und 1995 mit der Familie ausgewandert bin, seitdem aber nicht mehr dort war, war es für mich ein persönliches Anliegen ein Praktikum in Kasachstan zu absolvieren. Für die Delegation der Deutschen Wirtschaft in Zentralasien habe ich mich beworben, weil ich den Bereich wirtschaftliche Zusammenarbeit kennenlernen wollte. Nach einem Telefongespräch mit Frau Schlager, die mir im Detail meine zukünftigen Aufgaben erklärt hat, stieg die Vorfreude auf die drei Monate in Kasachstan. Frau Schlager hat mir auch ein Zimmer bei einer russischen Vermieterin in eine der ruhigen Gegenden in Almaty empfohlen. Zuvor hatte ich zwar Freunde, Bekannte und Verwandte nach Ratschlägen für die Wohnungssuche gefragt, doch von Deutschland ein Zimmer zu suchen erwies sich als schwierig. Zwar war die Wohnung zu weit von der Arbeit (1-1,5 Stunden zu Stoßzeiten) entfernt, und ich bin deswegen einmal umgezogen, aber ist es eine gute Wohnmöglichkeit für Almaty. Eine Webseite, über die Freunde in Almaty Zimmer/Wohnungen gefunden haben ist <http://www.krisha.kz>.

Meine Arbeitstätigkeit in der Abteilung Marketing und PR erwies sich als interessant. Dies habe ich besonders Frau Schlager zu verdanken. Erstens war sie meine Betreuerin und hat mir jede Aufgabe erklärt und auch Ratschläge für Verbesserung gegeben. Zweitens habe ich mich mit Frau Schlager auf persönlicher Ebene sehr gut verstanden. Und drittens habe ich generell sehr viel über die Tätigkeiten der Delegation in Kasachstan und in Zentralasien erfahren. Im Gesamten habe ich sehr viel bei Frau Schlager gelernt und dadurch meine eigenen Interessen und Kompetenzen entwickeln können. Natürlich lässt die Motivation nach einiger Zeit nach, da das Praktikum unbezahlt ist. Damit muss man rechnen. Hilfreich ist es, wenn man sich selbst engagiert und z.B. die anderen Kollegen nach Aufgaben fragt oder bei Frau Schlager eigene Vorschläge macht.

Viele der Arbeitsaufträge waren Übersetzungsarbeiten. Deswegen ist ein gutes Russischniveau unbedingt erforderlich. Auch mir, obwohl ich Russischmuttersprachlerin bin, ist die Übersetzung der Zeitungsartikel am Anfang schwer gefallen. Mit der Zeit lernt man aber schneller zu verstehen und zu arbeiten. Zudem bringt es die russischen Sprachfähigkeiten extrem voran. Zuweilen muss man auch von Russisch/Deutsch auf Englisch übersetzen.

Eine Aufgabe, die mir besonders Spaß gemacht hat, ist das Verfassen des Artikels für die Mitgliederzeitschrift Prospekt. Hier kann man sich selbst ein Thema überlegen und kreativ sein. Für alle, die Journalismus interessant finden, ist das eine wunderbare Aufgabe. Generell ist das kleine Team freundlich und nimmt einen (vorausgesetzt man spricht fließend Russisch) auf. Da Germany Trade & Invest (GTAI) ein Büro in demselben Gebäude hat, gibt es einen Deutschsprechenden mehr.

Die festgelegten Arbeitszeiten haben mir persönlich Probleme bereitet. Nach dem doch zeitlich flexiblen Studium fiel es mir schwer, jeden Tag um dieselbe Zeit auf der Arbeit zu sein. Da auch der Verkehr nicht prognostizierbar ist, war ich nicht immer pünktlich da. Man muss sich also auf einen 8-Studentag (09:00 – 18:00) einstellen.

Almaty ist eine gut entwickelte, in vieler Hinsicht bereits europäisierte Stadt und deswegen wohl – auch im Vergleich zu Deutschland – eher teuer. Besonders die Mietpreise sind hoch. Aber auch Ausgehen, z.B. in ein Restaurant, kann teuer werden. Die Preise für Lebensmittel sind genauso hoch, für manche Lebensmittel (wenn importiert) noch höher. Einkaufen ist auf dem

Basar empfehlenswert, da man hier auch verhandeln kann. Man sollte auch die Chance unbedingt nutzen und nach Bischkek reisen, wo es weitaus günstiger ist. Almaty entwickelt sich, soweit ich es einschätzen kann, dynamisch und florierend, was die Kultur betrifft – Kunst, Theater, Ballett, Film usw.. Sehr praktisch ist auch, dass die Berge in unmittelbarer Nähe sind. Ich persönlich war einige Male, auch im Winter wandern, und kann es mit einem geübten Führer besonders empfehlen.

Nachteile bringen die schlechte Luftqualität, was sich im Winter besonders bemerkbar macht, und der schlechte öffentliche Transport. Es gibt keine wirklichen Fahrpläne, viele Busse sind überfüllt und die Fahrer rasen zumeist, ohne auf die Passagiere zu achten. Hilfe bei der Suche nach der richtigen Buslinie findet sich auf <http://www.citybus.kz>.

Ein wichtiger Punkt bevor ihr das Praktikum antretet ist die Visumsfrage. Sehr hilfreich ist eine Bestätigung eurer Universität, dass das Praktikum gefordert wird. So könnt ihr ein mehrmonatiges Visum mit mehreren Einreisen bekommen. Ich hatte leider ein 60-Tage Arbeitsvisum beantragt. Den Rückflug habe ich aber erst nach drei Monaten geplant. Um das Problem zu lösen, musste ich einmal nach Bischkek reisen und ein einmonatiges Touristenvisum beantragen. Das hat alles gut geklappt und das machen sehr vielen Deutsche, die in Almaty arbeiten oder leben. Allerdings ist das auch halblegal. Deswegen vor der Abreise unbedingt mit der Delegation klären, welches Visum, wie lange usw. ihr braucht, und zudem selber Informationen einholen.

Fazit: Das Praktikum eignet sich für Russischsprechende auf einem guten Niveau, die an den Themen Wirtschaft, Wirtschaftsjournalismus und Öffentlichkeitsarbeit interessiert sind. Wenn man an der Kultur, Landschaft und Gesellschaft in Kasachstan interessiert ist, umso mehr.

Elmira Schaltuganow: elmira.schaltuganow@gmail.com